

Weih-Nacht

Einen Lichtblick hast du, Gott,
uns geschenkt,
einen Augenblick
in der Geschichte der Menschheit,
einen Augenblick deiner Ewigkeit,
in dem du unser Leben erleuchtet,
unsere Herzen gewärmt hast.

Denn du bist unter uns gekommen,
bist Mensch geworden
in unserer Weih-Nacht,
hast uns geweiht
mit deiner Liebe.

Ich will diesen Augenblick,
diesen Lichtblick deiner Liebe
festhalten, bewahren, beschützen
in meinem Herzen,
in meinen Händen,
in meinem ganzen Leben.

Anne Weinmann



Aus Elfenbein um ca. 1200 im Besitz des Louvre
Dargestellt wird der Stammbaum Christi in Gestalt
eines wirklichen Baumes, der herauswächst aus der
Figur Jesses, des Vaters König Davids von Israel.

GEMEINDE Brief

Matthäusgemeinde Memmingen
Augsburg-Ravensburg-Ulm

SELIK

Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche

Die Geschenke.

Unter den vielen Bräuchen zu dieser winterlichen Zeit seien noch die Geschenke genannt. Sie sind Zeichen dafür, dass wir die Liebe unseres Herrn weitergeben möchten. Wie

uns allen die Christgeburt eine fröhlich machende Überraschung Gottes ist, so sollen es auch schon die Kleinen unter uns erfahren. Alle zusammen wollen wir uns freuen. Alle unsere

Geschenke, die wir geben, stehen im Licht der einen Gottesgabe: „Euch ist heute der Heiland geboren!“

Aber ist es wirklich so unter uns? Meist tritt das doch ganz zurück, wenn die Weihnachtsgaben einander überbieten, zum Vergleichen und Neid oder zu Enttäuschung und schlechter Laune führen.

„Drum, Jesu, schöne Weihnachtssonne,
bestrahle mich mit deiner Gunst;
dein Licht sei meine Weihnachtswonne
und lehre mich die Weihnachtskunst,
wie ich im Lichte wandeln soll
und sei des Weihnachtsglanzes voll“

Die Geschenke sollten doch wohl eine schöne Beigabe bleiben – und sollten nicht zuletzt, sondern zuerst auch den Notleidenden in aller Welt gelten.

Geschenke haben mit dem Herzen zu tun. Daher kommen sie und dorthin wollen sie. Verzweifelt Suchen nach Geschenken und höfliches Entgegennehmen – das ist doch ein falscher Weg. Auch Gott kann nichts schenken, wenn der Mensch es nicht haben will. Spüren wir, worauf der Vater im

Himmel zum Christfest wartet? „Dass wir glauben sollen, er sei unser rechter Vater und wir seine rechten Kinder!“ Es ist schön, wenn Geschenke nicht zuerst wertvoll, sondern liebevoll sind. Es sollte uns selbst Freude machen, andere mit unserer Zuneigung zu überraschen. Klaus Ketelhut

Backrezept auch für Kinder**Weihnachtskipferl**

Zu Weihnachten werden sie oft gebacken und genauso gerne natürlich auch gegessen. Die leckeren Vanillekipferl selbst zu backen ist ein Kinderspiel. Du brauchst; 550 g Mehl, 150 g Zucker, 1 Eigelb, 1 Prise Salz, 2 Päckchen Vanillezucker, 400 g Butter, 200g gemahlene Haselnüsse, einen Teller mit Puderzucker und 4 Päckchen Vanillezucker. Zum Bestauben der Kipferl 6 Löffel Puderzucker, 5 Päckchen Vanillezucker.

So wird's gemacht:

Mehl, Zucker, Prise Salz, Butter, geriebenen Nüsse zu einem glatten Teig verkneten. Das Ganze 1 Stunde kühl stellen. Anschließend wird der Teig zu einer langen Rolle gerollt und mit einem Messer in kurze Stücke geschnitten. Diese Stücke werden zu kleinen Kugeln gerollt und dann mit den Händen zu den kleinen, sich an den Enden verjüngenden Hörnchen geformt. Je nach Größe werden sie im vorgeheizten Backofen bei ca. 175°C ca. 10 -15 Minuten goldgelb gebacken. Die Kipferln nach dem Backen noch warm in der Mischung aus Staubzucker und Vanillezucker auf einem Teller vorsichtig wenden.



ELKG 7 - Nun jauchzet, all ihr Frommen
Nun ist es endlich bald so weit und das Fest der Feste steht vor der Tür. Unser Lied singt von der Gnadenzeit – aber die meisten Zeitgenossen empfinden das doch etwas anders. Ich kenne eigentlich niemanden, der sich jetzt entspannt zurücklehnt und diese Gnadenzeit genießt. Jeder, der einen Blick wirft auf die Einkaufsstraßen, weiß, wovon ich rede. In diese Gnadenzeit nun kommt Jesus Christus und bringt „kein zeitlich Gut“, sondern das, was „ewig währen tut“. Nichts, dass sich mit Geld kaufen lässt. Im Gegensatz zu all diesem Spektakel, mit dem die Welt jetzt versucht, Weihnachten einzuläuten. Im Lied geht es um Jauchzen zum Lob und zur Ehre Gottes. Aber es ist doch wohl etwas anderes gemeint, als das neueste Handy oder den größten Fernseher der Stadt noch vor Weihnachten zu besitzen. Gemeint ist wohl eher, sich zu vergegenwärtigen, um was es tatsächlich geht. Nämlich darum, etwas von der Gnadenzeit zu erahnen und damit in sein Leben zu bringen. Das gelingt aber nicht, indem Menschen jammern und schimpfen, über Konsumterror etwa. Heißt es doch in der



fünften Strophe: „Seid dennoch wohlgenut“. Angesprochen sind die „Armen und die Elenden zu dieser bösen Zeit“ – und das im Jahr 1640. Es scheint so, als ob der Dichter dieser Verse nicht zufrieden ist mit seinen Zeitgenossen. Geht es doch in der ersten Strophe darum, des Teufels Reich und Macht zu verheeren und zu zerstören. Starke Worte, und das in der Vorweihnachtszeit, in der jeder auf das

Fest der Liebe wartet. Denn das ist es doch, was die Menschen auf die Straßen treibt: Einander Freude zu bereiten und Geschenke zu finden, die andere freuen. Leider gelingt es den wenigsten, die Balance zu finden zwischen den Geschenken und der frohen

Botschaft, die von den Engeln zum ersten Mal verkündet wurde. Aber so geht es eben, wenn Menschen versuchen, die frohe Botschaft von Gott und seinem Reich umzusetzen. So bleibt doch, all den Menschen etwas zu wünschen, die auf der Suche nach Weihnachten sind. Etwas, von dem unser Lied singt: Dass sie die Gnadenzeit entdecken, die Advent bedeutet. Vielleicht gelingt es ja.

Buhv

Gebet

Lieber Gott, wir bitten dich:
Da du uns mit Freude erfüllt hast über dein Kommen in Jesus Christus, laß diese Freude von uns aus weiterstrahlen an viele. Laß das Licht,

das du uns schenkst, heller leuchten als die Reklamelichter in unseren Straßen. Gib, daß noch viele Menschen mit uns erkennen: Du bist die Quelle des Lebens und das wahre Licht.

Reformatiosfest mit Dr. Horst Neumann

Zum sechsten Mal war Dr. Horst Neumann aus Malente unserer Einladung nach Memmingen gefolgt. Diesmal zum Reformatiosfest um die Lutherische Reformation aus dem Blickwinkel des 21. Jahrhunderts zu betrachten. Brauchen wir das eigentlich noch 500 Jahre später, oder sind wir vielleicht schon weit darüber hinaus. Zum Vortrag am Nachmittag waren einige Gäste aus den umliegenden landeskirchen Gemeinden gekommen, weil die Sorge um die eigene Kirche wächst, die grundsätzliche theologische Eckpfeiler der Erkenntnisse Luthers auf dem Altar des Zeitgeistes opfert. Nun ist Luther für die Lutherische Kirche kein Heiliger, dem nicht Widersprochen werden könnte, aber sein Schrift- und Verkündigungsverständnis, sein Gottesverständnis, sein kreuzestheologischer Ansatz und seine Folgerungen daraus für das Leben des neuen Menschen in einer alten Welt, sind heute genau so aktuell wie damals, weil sie in Gottes Handeln begründet sind.

Reißen wir diese Eckpfeilern ein, so werden wir genau so orientierungslos, wie die römische Kirche im Mittelalter.

In gewohnter Deutlichkeit verstand es der Referent, Luthers Schriftauslegung als Grundpfeiler für kirchliches Reden und Handeln zu charakterisieren. Die Bibel ist kein Gesetzbuch, sondern lebendige

Botschaft, die auf Vergebung der Sünden hinzielt. Deshalb ist die Unterscheidung von Gesetz und Evangelium (nicht Trennung) entscheidend für das Verhältnis der Gnade, die Gott uns Menschen schenkt.

Die römisch katholische Kirche stützt sich im Gegensatz dazu auch heute noch auf drei Säulen in der Schriftauslegung: Bibel, Tradition und Lehramt.

In seinem Gottesverständnis redet Luther von einem verborgenen Gott,



der sich dem Zugriff des gefallen Menschen entzieht. In Jesus Christus wird er sichtbar und baut eine Brücke zu uns Menschen.

Vom Kreuz redet Luther als von der Ohnmacht des Menschen, die im sündlosen Menschen, Jesus Christus, deutlich wird. Sie bedeutet aber des



Advents- und Weihnachtsbräuche

Wie keine andere im Jahr bringt die Advents- und Weihnachtszeit viele Bräuche mit sich. Das greift nicht nur der Handel auf und macht es sich zunutze. Auch der Veranstaltungskalender unserer Städte und Ortschaften ist darauf abgestimmt. In Kindergärten und Schulen begeht man den Advent, in Betrieben gibt es Weihnachtsfeiern, in den Seniorenheimen, in Kirchgemeinden und überhaupt weithin in der Öffentlichkeit.

Warum tut es um was ist das? Gefühl? Ist



man das? Geht Stimmung? Und Ein diffuses Weihnachtszeit Märchenzeit,

Kinderzeit? Ein Familienfest? Viele uns vertraute Bräuche haben christliche Wurzeln. Es tut gut, sich das bewusst zu machen.

Das Weihnachtsgebäck.

Es begegnet uns schon sehr früh im Jahr in den Geschäften, überall etwa ab Anfang September. Warum isst man da etwas „Weihnachtliches“, das es sonst nicht gibt? Die Lebkuchen und die Pfefferkuchen waren einmal etwas Besonderes und Kostbares. „Leb“ bedeutet im Althochdeutschen ein Heil- und Arzneimittel. Heilpflanzen wurden in Gebäck verarbeitet. Dazu nahm man vor Weihnachten besonders wohlschmeckende Kräuter und Säfte. Diese Lebkuchen wurden vor den verteilt sollte Christi kommt in die



allen von Klöstern Der Sinn sein: Mit Geburt das Heil Welt!

Pfefferkuchen stammen auch aus dem Hochmittelalter. Im Gewürzhandel mit dem Orient war der Pfeffer besonders begehrt, aber auch teuer. Alle Gewürze waren kostbar.

Man hat sie bald allgemein unter der Bezeichnung „Pfeffer“ zusammengefasst und nannte deren reiche Kaufleute „Pfeffersäcke“. Nur zu Weihnachten gönnte man sich voller Freude die teuren Pfefferkuchen. Leider wird das heute alles verdeckt, wenn ganze Türme von Paletten mit Weihnachtsgebäck in unseren Geschäften aufgefahren werden.

Die Lichter.

Nicht nur der Mund, auch die Augen sollen merken, dass „große Freude allem Volke widerfahren soll.“ Das Licht der Welt, das das Christkind ist, nimmt zu. Von der ersten Adventskerze bis zum strahlenden Christbaum wird das verdeutlicht. Schon lange gibt es den Weihnachtsbaum. 1539 wird er zum ersten urkundlich in Straßburg bezeugt. Dann trat er einen Siegeszug an und ist heute in weiten Teilen der Welt üblich.



Was aber ist eigentlich seine Botschaft über das hinaus, dass er Träger eines besonderen Lichtes ist? Zunächst dieses: Er hat immergrüne Blätternadeln und so „lehrt er uns Beständigkeit, gibt Trost und Kraft zu jeder Zeit“. Darum sagt Gott auch: „Ich will sein wie eine grünende Tanne“ (Hosea 14,9). Ein weiteres Symbol besteht darin, dass sich der Baum nach oben hin verjüngt. Das ist ebenso wie bei einem Kirchturm. So will er den Menschen, die ihn still und andächtig betrachten, als Sinnbild der Hoffnung erscheinen. Jedes Zweiglein des Baumes bildet immer wieder die Form des Kreuzes. Auch für den neugeborenen Heiland gehören Krippe und Kreuz zusammen.

Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Dieses Jahr bin ich fünfzig geworden. Also eigentlich alt genug, um Geduld, Gelassenheit, Güte, Bescheidenheit und Selbstbeherrschung gelernt zu haben. Im Ansatz ist das ja auch alles vorhanden. Aber eben nur im Ansatz. Wie schnell kann mich immer noch die Wut packen. Die Gründe, wütend zu werden, sind ja nicht weniger geworden mit den Jahren. Wenn man mich kränkt, mir blöd kommt, mich verletzt und beschämt, kocht der Zorn in mir hoch. Dann soll ich mich nicht wehren? Soll ich alles erdulden, jedem Streit aus dem Weg gehen, die andere Wange auch noch hinhalten? Ja, mehr noch: Die Forderung „Überwinde das Böse mit Gutem“ verlangt aktives Tun. Ich soll anfangen. Ich soll nicht warten, bis der andere sich entschuldigt und seine Hand ausstreckt. Ich soll den ersten Schritt tun. Das ist eine Zumutung. Ich soll dem Bösen nicht nur aus dem Weg gehen, ich soll ihm widerstehen, soll ihm mit Gutem den



Wind aus den Segeln nehmen. Wieso nur fällt mir das oft so schwer? Wo ich doch schon erfahren habe, wie befreiend es ist, wenn man eine ungute Geschichte nicht nur vergisst, sondern wirklich vergibt und sie damit aus der Welt räumt.

Es ist so anstrengend, wütend zu sein. Vielleicht ist das Anstrengendste dabei zu erkennen, dass man selbst nicht anders ist, dass man genauso schuldig wird -immer wieder. Je älter ich werde, umso deutlicher wird mir, wie sehr mein Leben Flickwerk bleibt. So sehr ich das Gute tun will, so oft tue ich das Schlechte. „Überwinde das Böse mit Gutem“: Das heißt, das Versteckspiel vor sich selbst aufgeben. Die Blickrichtung umdrehen und die eigene Lebensschuld wahrnehmen. Das bleibt eine Zumutung - und ist nur möglich, wenn ich Gottes Vergebung voraussetze.

Doris Michel-Schmidt

Hier feiern wir Gottesdienst

- ➡ Memmingen, St. Pauli-Kirche, Am Dickenreiserweg 5 (Am Schanzmeister)
- ➡ Augsburg und Friedberg, Hausgottesdienste (Ansprechpartner Pfr. H. Poppe)
- ➡ Ravensburg, Gemeindesaal, Weinbergstraße 12
- ➡ Ulm, Haus der Begegnung, Dreifaltigkeitskirche, Grüner Hof 7

Lutherische Reformation - Neu entdecken im 21.

allmächtigen Gottes Mächtigkeit, denn Gottes Sohn Jesus Christ überwindet den Tod und schafft so das Wunder des ewigen Lebens.

Luther ist all den modernen Theologen weit voraus, die das Christusgeschehen auf die Vorbildfunktion des irdischen Jesus beschränken. Luther stellt die Befreiungstat Christi gegen alle verstandesmäßige Verflachung, die den Menschen nur weitere Lasten auferlegt, indem sie das Christentum

richtig Gestalt gewinnt; durch diesen Glauben wollen sie die Sünde beseitigen und gerechtfertigt werden... Gott hat unsere Sünde nicht auf uns, sondern auf Christus, seinen Sohn, gelegt... darum ist auch volle Freiheit von dem Tod und allen Übeln orhanden." In seinem Buch, „Luther ist uns weit voraus“ formuliert der Bischof im Ruhestand Horst Hirschler von Hannover das so: „Es ist entscheidend, daß diese Gewissheit der unverlierbaren Würde nicht in

Eigentümlichkeiten des eigenen Verhaltens gründet. Diese Gewissheit muss von außen zugesagt und vermittelt werden... Woher weiß ich das? Luther würde sagen: Du kannst es letztlich nur durch den gekreuzigten Christus wissen. Du kannst es dadurch wissen, daß du dieses Geschehen als Geschehen für dich nimmst: Christus ist so sehr dein Bruder geworden, daß du gleichsam deine Identität wechseln und Christus als deine Identität annehmen



zu einer Religion des ‚Du sollst lieben‘ und damit zu einer Kraftanstrengung umfunktioniert. Dieser Vorwurf gilt auch bis heute einer römischen Theologie, die einen Glauben erträumt, „der durch die Liebe erst

kannst.“ (S. 29f). Der Rückblick am Reformationsfest 2010 kann für die Gemeinde zugleich Vorausblick auf das nächste Treffen sein. HP

Hausgottesdienste mit Abendmahl können jederzeit nach vorheriger Terminabsprache stattfinden. Bitte rufen sie Pfarrer Poppe unter der Telefonnummer 08331-5316 an.



Aus den Kirchenbüchern



In die Ewigkeit abgerufen und christlich bestattet wurde:

Gisela Schneider, am 15.09.2010 in Augsburg.

„Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde“ (Ps.73,25)

Unser Herr, Jesus Christus, lasse sie sehen, was sie geglaubt hat.

Ordentliche Gemeindeversammlung

Herzliche Einladung zur Gemeindeversammlung am 20 Februar 2011 in Memmingen um 11.30 im Gemeindezentrum.

Die Tagesordnung lautet:

1. Eröffnung und Eröffnung,
2. Bericht des Pfarrers,
3. Jahresberichte zu den Finanzen,
4. Prognose 2012,
5. Wahlen von Delegierten zur Bezirkssynode,
6. Verschiedenes

Helmut Poppe, Pf.

Stand der Gemeindegasse

Liebe Schwestern und Brüder, mit diesen Balken möchte der Kirchenvorstand alle Gemeindeglieder auf dem aktuellen Stand der Gemeindegasse halten. Die Einnahmen - Ausgaben Übersicht entspricht ungefähr dem Fehlbetrag.



Regelmäßige Gemeindeveranstaltungen

Kleingruppen	Themen	Ansprechpartner
Seniorenkreis MM mittwochs um 14.30 Uhr 12. Januar 2011 02. Februar 2011	Yuvfchghh#Wp hq#	Pfarrer Poppe Tel. 08331-5316
Gemeinde-Nachmittag MM mittwochs um 14.30 Uhr 22. Dez. 2010 19. Januar 2011 23. Februar 2011	Yuvfchghh#Wp hq#	Pfarrer Poppe Tel. 08331-5316
Hausbibelkreis Ritzisried Nach Absprache	Pfarrer Poppe Tel. 08331-5316	
Hausbibelkreis Kempten Nach Absprache	Pfarrer Poppe Tel. 08331-5316	
Kirchenvorstandssitzung nach Absprache Pfarrer Poppe Tel. 08331-5316		

Wichtige Termine auf einen Blick

09. Jan. 11 So	20.00 Uhr Allianzgebetsabend in Buxach
10. Jan. 11 Mo	20.00 Uhr Landeskirchliche Gemeinschaft, Bodenseestr. in MM
11. Jan. 11 Di	20.00 Uhr im CVJM Heim Dickenreishausen
12. Jan. 11 Mi	20.00 Uhr Steinheim
13. Jan. 11 Do	20.00 Uhr Gemeindehaus in Memmingerberg
14. Jan. 11 Fr	20.00 Uhr Friedenskirche Jugendabend
15. Jan. 11 Sa	20.00 Uhr SELK, Dickenreiser Weg 1
16. Jan. 11 So	18.00 Uhr Frauenkirche mit Dekan Kräß

Abwesenheit des Pfarrers

13.-16. Dez. 11	AG Mission und Diakonie in Deutschland
02.-07. Jan. 11	Urlaub des Pfarrers
24.-25. Jan. 11	Pfarrkonvent in Pforzheim
25. Feb. 11	19.00 Uhr ACK Delegiertenversammlung in Mariä Himmelfahrt
27.-29. Jan. 11	ACK Delegiertenversammlung in Freising

Unsere Gottesdienste Dez., 10 - Feb., 11

MD QXDU#5 3 4 4 #

Datum	Memmingen	Augsburg	Ulm	Ravensburg
19 Mi	14h30 Gemeindegottesdienst	12h30 in Augsburg 15h00 in Friedberg		
22 Sa			3.S.n.Epiphania	
23 So		10h00 Hauptgottesdienst mit Kirchenkaffee Lesung: I. Polzer		
24 Mo	- 25. 01. Pfarrkonvent in Pforzheim			
27 Do	- 29.01. ACK Bayern in Freising			
30	4.n. Epiphania 10h00 Predigtgottesdienst Lesung: I. Polzer <i>Kollekte: Luth. Stunde</i>		11h45 Hauptgottesdienst Lesung: Edmund Meier Kirchenkaffee	
F E B R U A R 2 0 1 1				
2 Mi	14h30 Seniorentreffen			
6 So	5.n.Epiphania 10h00 Predigtgottesdienst			14h30 Hauptgottesdienst Lesung: I Walhntz
12 Sa	15h00 Kirchenvorstandssitzung in Gundelfingen			
13 So	Letzter S. n. Epiphania 10h00 Predigtgottesdienst			
19 Sa		12h30 in Augsburg 15h00 in Friedberg		
20	10h00 Hauptgottesdienst in Memmingen Septagesimae - Lesung: I. Polzer 11h30 Ordentliche Gemeindeversammlung Im Anschluss gemeinsamer Imbiss			
23 Mi	14h30 Gemeindegottesdienst			
25 Fr	19h00 ACK Memmingen			
27 So	Sexagesimae 10h00 Predigtgottesdienst			14h30 Hauptgottesdienst Lesung: P. Ketelhut
M Ä R Z 2 0 1 1				
6 So	Estomihi 10.00 Predigtgottesdienst		11h45 Hauptgottesdienst Lesung: Heinz Kreiser Kirchenkaffee	
13 So	Invokavit 10.00 Hauptgottesdienst			

Unsere Gottesdienste Dez.10 - Feb.11

Datum	Memmingen	Augsburg	Ulm	Ravensburg
D E Z E M B E R 2 0 1 0				
4 Sa		12.30 in Augsburg 15.00 in Friedberg		
5 So	2. Advent 10h00 Predigtgottesdienst			14h30 Haupt- Gottesdienst Lesung: P. Ketelhut Adventskaffee
12 So	3. Advent 10h00 Predigtgottesdienst		11h45 Haupt- gottesdienst Lesung: I. Meier Kirchenkaffee	
13 Mo	- 16. Dez. Pfarrer zu Sitzungen in Bleckmar AG MuDiD			
19 So	4. Advent 10h00 Predigtgottesdienst			
22 Mi	14h30 Gemeinendamittag			
24 Fr	Heiligabend 17h00 Christvesper in Memmingen 16h00 Vorbereitung <i>Kollekte: Brot für die Welt</i>			
25 Sa	1. Christfesttag 10h00 Hauptgottesdienst in Memmingen Lesung: Ingeborg Polzer Kirchenkaffee			
26 So	2. Christfesttag			14.30 Haupt- Gottesdienst Lesung: I. Walnitz
31 Fr	18h00 Jahresschlussgottesdienst Lesung: I. Polzer	12h30 in Augsburg 15h00 in Friedberg		
J A N U A R 2 0 1 1				
1 Sa	Neujahr 10h00 Hauptgottesdienst in Memmingen			
9 So	Epiphania 10h00 Predigtgottesdienst <i>Kollekte: Mission</i>		11.45 Haupt- gottesdienst in der Villenstr.14 Lesung: H. Kreiser Kirchenkaffee	
12 Mi	14h30 Seniorentreffen			
15 Sa	20h00 Allianzgebetsabend in unserem Gemeindezentrum			
16 So	2. n. Epiphania 10h00 Predigtgottesdienst			14h30 Haupt- Gottesdienst Lesung: P. Ketelhut